

INHALT

Vorwort.....	11
I. Einleitung: Sicherheit <i>vor</i> Deutschland, Sicherheit <i>für</i> Deutschland, Sicherheit <i>mit</i> Deutschland im neuen Europa	13
II. Der Untersuchungsrahmen	20
1. Definition von Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik ...	20
2. Der Stand der Forschung	22
2.1 Exogene Erklärungsansätze	23
2.1.1 Großmacht, Weltmacht, Zentralmacht: Interpretationen aus Sicht des defensiven Neorealismus.....	27
2.1.2 Institutionsmacht: Interpretationen aus Sicht des rationalen Institutionalismus.....	31
2.2 Endogene Erklärungsansätze	37
2.2.1 Zivilmacht: Interpretationen aus Sicht des demokratischen Liberalismus	41
2.2.2 Selbstbeschränkungsmacht: Interpretationen aus Sicht des Sozialkonstruktivismus	45
3. Die vier zentralen Problembereiche der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik seit der Vereinigung.....	50
3.1 Die sicherheits- und verteidigungspolitische Dimension der EG/EU	50
3.2 Die neue NATO	51
3.3 Der deutsche Beitrag zu Auslandseinsätzen.....	53
3.4 Die Reform der Bundeswehr	54
4. Die Leitfragen der Untersuchung	55
4.1 Orientierungen: Zwischen Kontinuität und Wandel	55
4.2 Antriebskräfte: Zwischen Außen- und Innensteuerung	57
4.3 Handlungsspielräume: Zwischen Führungs- und Selbstbeschränkungsmacht.....	58
5. Theoriegeleitete Hypothesen zum Akteursverhalten Deutschlands in den drei zentralen Problembereichen	59
5.1 Hypothesen aus Sicht des defensiven Neorealismus	60
5.2 Hypothesen aus Sicht des rationalen Institutionalismus	61
5.3 Hypothesen aus Sicht des demokratischen Liberalismus	61
5.4 Hypothesen aus Sicht des Sozialkonstruktivismus	62

III. Rahmenbedingungen der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik vor und nach der Vereinigung	64
1. Bedingungsfaktoren für das Akteursverhalten der alten Bundesrepublik (1949-1989)	64
1.1 Externe Faktoren	64
1.1.1 Die Vorbehalte der Siegermächte	64
1.1.2 Die strukturellen Abhängigkeiten in der Sicherheitspolitik	67
1.1.3 Verflechtung und Einbindung	69
1.1.4 Die Bundeswehr als Allianzarmee	71
1.2 Interne Faktoren	73
1.2.1 Die Fesselung der Macht	74
1.2.2 Die normativen Vorgaben des Grundgesetzes	75
1.2.3 Die Kultur der Zurückhaltung	76
1.2.4 Die Bundeswehr als Ausbildungsarmee und Parlamentsheer	77
2. Außenpolitische Handlungsspielräume: Vom Objekt zum gleichberechtigten Partner (1949-1989)	79
2.1 Souveränität durch Integration (1949-1955)	80
2.2 Selbstisolierung durch eine Rechtsdiplomatie (1955-1969)	83
2.3 Die Internationalisierung der deutschen Außenpolitik (1969-1989)	85
3. Die zweite Chance: Die Vereinigung Deutschlands im Zeichen der außenpolitischen Kontinuität (1989-1990)	93
3.1 Die Vertiefung des europäischen Integrationsprozesses	93
3.1.1 Die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion	97
3.1.2 Die Politische Union	99
3.2 Die NATO-Mitgliedschaft im Rahmen der Zwei-plus-Vier- Verhandlungen	101
3.2.1 Die Stärkung der politischen Funktion der NATO in einer gesamteuropäischen Sicherheitsordnung	103
3.2.2 Die sicherheitspolitische Regelungen für das vereinte Deutschland	107
4. Veränderte Rahmenbedingungen seit der Vereinigung	114
4.1 Veränderungen im externen Umfeld	114
4.1.1 Multidimensionalität und -direktionalität der neuen sicherheitspolitischer Herausforderungen und Risiken ..	114
4.1.2 Die neue NATO	116
4.1.3 Die sicherheits- und verteidigungspolitische Dimension der EG/EU	118
4.2 Veränderungen im internen Umfeld	120
4.2.1 Die volle völkerrechtliche Souveränität	120
4.2.2 Die Kosten der Vereinigung	123

IV. Die zentralen Problembereiche der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (1990-2000).	125
1. Deutschland und die Gemeinsame Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GESVP)	125
1.1 Die Maastricht Phase (1990-1992)	125
1.1.1 Deutsch-französische Positionsbestimmungen	125
1.1.2 Das Ergebnis von Maastricht in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik aus deutscher und französischer Sicht	131
1.1.3 Deutsch-französische Positionsunterschiede	133
1.1.3.1 Gegensätzliche Integrationsansätze	133
1.1.3.2 Die doppelte Herausforderung des Eurokorps	136
1.2 Die Amsterdam Phase (1993-1997)	138
1.2.1 Deutsch-französische Positionsbestimmungen	138
1.2.2 Das Ergebnis von Amsterdam in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik	143
1.2.3 Deutsch-französische Positionsunterschiede	148
1.2.3.1 Der Aktionsradius des Eurokorps und der WEU	148
1.2.3.2 Die Reform der französischen Streitkräfte	152
1.3 Das Signal von St. Malo (1998-2000)	156
1.3.1 Britisch-französische Positionsbestimmungen	159
1.3.2 Das Europäische Leitziel	161
1.3.3 Der dreifache deutsche Spagat	165
1.3.3.1 Der Spagat zwischen Washington und Paris	166
1.3.3.2 Der Spagat zwischen Berufs- und Wehrpflichtarmee	170
1.3.3.3 Der Spagat zwischen verteidigungspolitischen Konvergenzkriterien und der Finanzplanung der Bundesregierung	172
1.4 Zusammenfassung	174
2. Deutschland und die neue NATO	177
2.1 Die funktionale Erweiterung: Von der kollektiven Verteidigung zur kollektiven Sicherheit	177
2.1.1 Das Strategische Konzept von 1991	177
2.1.1.1 Gesamteuropäische Sicherheitszusammenarbeit in einem Geflecht ineinandergreifender Institutionen	178
2.1.1.2 Die neue Bündnisstrategie	180
2.1.1.3. Die Differenzierung der Streitkräftestrukturen	183
2.1.1.3.1 Multinationale Korps	183
2.1.1.3.2 Die Krisenreaktionskräfte	185
2.1.2 Das überarbeitete Strategische Konzept von 1999	188
2.1.2.1 Priorisierung der künftigen Kernaufgaben	189
2.1.2.2 Die räumlichen Grenzen des NATO-Einsatzgebietes	192
2.1.2.3 Die Mandatsfrage	194
2.1.2.4 Die Verteidigungsfähigkeitsinitiative	196

2.2 Die geografische Erweiterung: die Öffnung des Bündnisses nach Mittel- und Osteuropa	200
2.2.1 Begründungen der Bundesregierung für die Öffnung der NATO	201
2.2.2 Positionsunterschiede innerhalb der Bundesregierung ..	204
2.2.3 Die deutsche Haltung innerhalb der Bündnisberatungen	207
2.3 Die Europäisierung der NATO	217
2.3.1 Das SACEUR-Abkommen von 1993	217
2.3.2 Das Alliierte Streitkräftekonzept (CJTF)	225
2.3.3 Die Reform der NATO-Kommandostruktur	228
2.3.4 Zwischen dem Primat der NATO und einer Autonomie-maximierung der EU/WEU	233
2.4 Zusammenfassung	244
3. Der deutsche Beitrag zu Auslandseinsätzen (1990-2000)	246
3.1 Deutschland und der zweite Golf-Krieg (1990-1991)	248
3.2 Deutschland und der Ausbruch der Kriege in der Bundesrepublik Jugoslawien (1991-1992)	258
3.3 Die Beteiligung an humanitären Einsätzen und VN-Missionen (1991-1994)	267
3.4 Die Beteiligung an VN-mandatierten Embargo- und Sanktionsmaßnahmen (1992-1994)	271
3.5 Das Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 12. Juli 1994	274
3.6 Die Beteiligung an stand-by-forces der Vereinten Nationen ..	277
3.7 Bosnien-Herzegowina (seit 1994)	281
3.7.1 Die Anfrage von SACEUR-General George Joulwan ...	281
3.7.2 Die Beteiligung an der Implementation Force (IFOR) und Stabilization Force (SFOR)	288
3.8 Das Kosovo (seit 1998)	293
3.8.1 Der Beitrag der Bundeswehr zu militärischen Maßnahmen	295
3.8.2 Der Beitrag der Bundesregierung zu politisch-diplomatischen Initiativen	304
3.8.3 Die Beteiligung an der Kosovo Force (KFOR)	312
3.9 Zusammenfassung	313
4. Die Reform der Bundeswehr (1995-2000)	316
4.1 Die Neuausrichtung der Bundeswehr: das Personalstrukturmodell 340.000 (1994-1998)	318
4.1.1 Die Differenzierung der Streitkräftestruktur	319
4.1.2 Der Aufbau einer nationalen Führungsfähigkeit	321
4.1.3 Die Priorisierung des Auftrages der Bundeswehr	325
4.1.4 Die Bundeswehr als Wehrpflichtarmee	327
4.1.5 Die Grenzen des Personalstrukturmodells 340.000	328
4.1.5.1 Entwicklung und Struktur des Verteidigungs-haushaltes	329

4.1.5.2 Engpässe bei den Krisenreaktionskräften	331
4.2 Das Personalstrukturmodell 2000 (1998-2000).	333
4.2.1 Die Neuausrichtung der Streitkräftestruktur.	335
4.2.2 Déjà vu: Landes- und Bündnisverteidigung als konstitutiver Auftrag der Bundeswehr.	338
4.2.3 Déjà vu: Das Festhalten an der Wehrpflicht.	340
4.2.4 Déjà vu: Modernisierungserfordernisse und die Konsoli- dierung des Bundeshaushaltes.	345
4.3 Zusammenfassung	348
V. Handlungsmuster deutscher Sicherheits- und Verteidigungspolitik . .	351
Literaturverzeichnis.	361
Abkürzungsverzeichnis.	396
Personenverzeichnis.	399